

derben Draufgänger, dem rücksichtslosen Menager-Typ, fehlt die Zeit, sich mit der feinfühligem Gesplüßten-Seele zu befassen oder auf die Zerbrechlichkeit des mondänen Hohlglas-Mannequins Rücksicht zu nehmen, ihm liegt das Feste der vollschlanken Voll-

glasrute“ Und der nervöse Mann des rastlosen Fortschritts, dessen schnittiger Wagen am Ufer steht, versteht mit dem charmanten „Hohlglas“-Girl durchaus umzugehen. Jedem eben das Seine!

Zu dem Artikel:

„Ist der Haubentaucher ein Fischereischädling?“

(d. Zs., H. 11/12, 1957) erhielten wir von Herrn Fischermeister Bilgeri aus Bregenz eine Zuschrift, deren wesentlichen Inhalt wir hiermit wiedergeben.

Im letzten Absatz des erwähnten Artikels ist davon die Rede, daß die Schädlichkeit des Haubentauchers auf unseren (gemeint waren die inneralpinen und kleineren Alpenrandseen) nicht so groß ist, da nicht so viele Vögel auf einem See anzutreffen sind, die eine nennenswerte Menge an Fischen verzehren können, daß außerdem die Nutzung an Weißfischen, wozu auch die Brachsen gerechnet werden, eine geringe ist, und daß diese Tauchvögel vielfach Strichvögel sind, die nicht dauernd auf einem einzigen See bleiben.

Die Verhältnisse am Bodensee sind nun

gerade in diesen Punkten etwas abweichend: Die österreichische Fischerei auf dem Bodensee nutzt die Brachsenbestände sehr intensiv, die — lebend — in Bregenz einen guten Marktpreis erzielen. Außerdem friert der Bodensee infolge seiner Größe und seiner übrigen limnologischen Verhältnisse nur äußerst selten zu, sodaß gerade im Winter von vielen anderen, kleineren Seen Haubentaucher zuziehen. Weiters ist zu bemerken, daß infolge der starken Verbauung der Ufer der Bregenzer Bucht die Weißfisch- und hier insbesondere die Brachsenbrut die Seehäfen als Winterlager bevorzugt, die zu diesen Zeiten so dicht gedrängt steht, daß die vorhandenen Haubentaucher einen weit größeren Schaden anzurichten imstande sind, als vielleicht unter anderen Verhältnissen in anderen Seen.

Ein 40 kg schwerer Waller für die Villacher Fischausstellung

Dem Mitglied des Sport- und Zuchtfischereivereines Villach, Herrn Briefträger Platzer, (bekannt durch seinen Wallerfang von 50 Kilogramm vor einigen Jahren) gelang es, am Donnerstag, dem 8. April im Ossiachersee einen Waller (Wels) von 40 kg zu fangen und auch nach schwerem Kampf zu landen.

Dieser Waller wurde Samstags darauf unter großer Mühe mittels LKW. mit einer Plane nach Velden übergeführt und dort in einem Teich des Schlosses freigelassen. Die Vereinsleitung hofft, den Waller lebend der Vil-

lacher Bevölkerung anlässlich der Fischausstellung zeigen zu können. Der Waller hat eine Länge von 160 cm, ist ein Prachtstück und wird sicherlich bei der Fischausstellung eine Sehenswürdigkeit sein. Die Vereinsleitung hat, wie wir erfahren, bereits ein Betonbecken mit einer Länge von drei Metern in Auftrag gegeben, um den Waller in der Ausstellung unterbringen zu können. Die Freunde des Fischsportes wünschen dem Herrn Platzer ein Petri Heil!

Angerer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Angerer Emil

Artikel/Article: [Ein 40 kg schwerer Waller für die Villacher Fischeausstellung 107](#)